

Bosch Österreich investiert

Das Unternehmen behauptet sich in einem schwierigen Umfeld und investiert in die Zukunft

Bosch in Österreich hat im Geschäftsjahr 2025 seine Widerstandsfähigkeit in einem anspruchsvollen Marktumfeld unter Beweis gestellt. Die Geschäftsentwicklung wurde jedoch von einem branchenweiten Nachfragerückgang in einem Bereich gebremst. Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen erwirtschaftete einen Umsatz von 1,12 Milliarden Euro, was einem Rückgang von rund zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

„Trotz einer marktbedingten Abschwächung in einem Mobility-Geschäftsbereich zeigt sich unsere operative Leistungsfähigkeit weiterhin stabil“, erklärte Helmut Weinwurm, Vorstandsvorsitzender der Ro-

Wasserstoff-Infrastruktur am Linzer Engineering-Center. „Österreich spielt innerhalb der Bosch-Gruppe weiterhin eine bedeutende Rolle als Entwicklungskompetenzzentrum“, betonte Weinwurm. „Dabei prägen wir auch Zukunftstechnologien in den zentralen Bereichen wie Wasserstoff und softwaredefinierte Mobilität.“

So treibt Bosch in Österreich vielfältige Anwendungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Wasserstoff voran. Das Spektrum reicht dabei von Elektrolyse-Stacks, die eine Schlüsselrolle bei der Erzeugung dieses Energieträgers spielen, über Industriekessel, die für Wasserstoff ausgelegt sind, bis hin zu Verdichter-Antriebe für Tankstellen und Einspritzsystemen einer neuen Generation für Großmotoren,

starken Absatz. Der Unternehmensbereich Industrial Technology kehrte 2025 in Österreich auf einen Wachstumskurs zurück und erzielte ein solides Plus. Der Unternehmensbereich Consumer Goods verzeichnete ein deutliches Umsatzplus. Ausschlaggebend dafür war vor allem die hohe Nachfrage im Geschäftsbereich Power Tools, insbesondere bei Angeboten für professionelle Anwender. In diesem Bereich wird es bis Ende 2027 rund 2.000 Neuheiten geben. Ein deutliches Wachstum erzielte der Unternehmensbereich Energy and Building Technology. Der Bereich Home Comfort behauptete sich mit seinen Marken Bosch und Buderus erfolgreich, trotz des Auslaufens der Wärmepumpen-Förderung und einer verhaltenen Baukonjunktur. 2026 werden sieben neue Wärmepumpen auf den Markt kommen. Davon verspricht sich das Unternehmen einen Aufschwung für dieses und nächstes Jahr.

Das Geschäft mit Industriekesseln aus dem Werk in Bischofshofen erreichte einen neuen Umsatzrekord.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet Bosch in Österreich mit einem weiterhin anspruchsvollen Umfeld. Geopolitische Spannungen und unsichere Energiepreise dämpfen die konjunkturelle Entwicklung. „Wir begegnen diesen Herausforderungen mit dem, was uns auszeichnet: unserer ausgeprägten Innovationskraft, einer breiten Aufstellung und dem großen Engagement unserer Mitarbeitenden“, unterstrich Weinwurm. Angesichts der anhaltend hohen Unsicherheiten gibt das Unternehmen keine detaillierte Umsatzprognose ab, strebt jedoch an, seine Marktposition weiter zu festigen, wobei die ersten drei Monate eine positive Tendenz zeigen.

Bild: Bosch/APA Fotoservice/Krisztian Juhasz
www.bosch.at



Helmut Weinwurm plädierte auch für ‚Local Content‘-Regeln in Europa. Nur fairer Wettbewerb und europäisches Know-how sichern eine erfolgreiche Transformation.

bert Bosch AG und Repräsentant der Bosch-Gruppe in Österreich. „Insgesamt ist das Geschäft von Bosch im Land robust und profitabel, getragen von Wachstum in anderen Bereichen. Dies schafft die Grundlage für weitere Investitionen in Zukunftsthemen wie softwaredefinierte Mobilität.“ Die Zahl der Beschäftigten bei Bosch in Österreich lag im Berichtsjahr bei rund 3 300. Hier gab es ein leichtes Minus von etwa 60 Beschäftigten.

Innovationskraft

Rund 200 Millionen Euro, entsprechend 18 Prozent des Landesumsatzes, flossen 2025 in Forschung und Entwicklung. Auch für 2026 wird eine ähnliche Summe angepeilt. Zusätzlich wurden 19 Millionen Euro in Standorte und Zukunftstechnologien in Österreich investiert, etwa in die Methanol-Infrastruktur am Fertigungsstandort Hallein und in den Ausbau der

die alternative Kraftstoffe wie Methanol nutzen. Darüber hinaus setzt das Unternehmen in Österreich innovative Engineering-Projekte im Bereich der Mobilitätstechnik um. Hierzu gehören beispielsweise Soft- und Hardwareentwicklung für alle Antriebsarten und vernetzte Mobilitätslösungen in modernen Fahrzeugen. Ein strategisches Beispiel ist das Chiptek-Projekt zur Beschleunigung der softwaredefinierten Mobilität.

Sektoral unterschiedliche Entwicklung

Der Unternehmensbereich Mobility zeigte 2025 in Österreich eine heterogene Entwicklung. Insbesondere die Nachfrage nach modernen Antriebstechnologien, intelligenter Fahrzeugsoftware und im Aftermarket-Geschäft legte zu. Auch Einspritzsysteme für Großmotoren aus dem Halleiner Bosch-Werk fanden sehr